



Am Ederwehr: Dort informierten (vorne von links) Heinz-Günther Schneider, Nabu-Geschäftsführer Mark Harthun und Regierungspräsident Mark Weinmeister auch darüber, dass dieses Wehr um 1900 für die Wasserzuführung in das einige Kilometer lange Bewässerungssystem der Auenwiesen gebaut wurde.

FOTO: WILLI ARNOLD

Die Ederaeue als Lebensraum

Regierungspräsident informierte sich in Rennertehausen

VON WILLI ARNOLD

Rennertehausen – Auf Einladung des Naturschutzbundes (Nabu) hat der Kasseler Regierungspräsident Mark Weinmeister die Ederaeue bei Rennertehausen besucht. Treffpunkt war an der Hatzbachmühle, wo Nabu-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider den Regierungspräsidenten und einige Mitglieder des Nabu-Vorstandes mit Mark Harthun, Geschäftsführer Naturschutz, Allendorfs Bürgermeister Claus Junghenn, Joachim Dienst (Forstamt Frankenberg), Ulrich Kessler (Untere Naturschutzbehörde) und weitere Naturschützer begrüßte.

Die Ederaeue mit ihrem historischen Bewässerungssystem für die landwirtschaftlich genutzten Wiesen, verbunden mit Natur- und Artenschutz, war dem Regierungspräsidenten bereits von früheren Besuchen als Staatssekretär bekannt.

Nun erklärte Weinmeister: „Heute kommt die Gefahrenabwehr des Hochwassers dazu. Entgegen früherer Grund-

gedanken der schnellen Ableitung des Wassers, benötigen wir Raum, um Wasser zu halten und langsam abzuleiten. Auch weil das Grünland die höchste Biodiversität hat, interessiert es mich, wie es hier in den letzten Jahren weitergegangen ist.“

In zweieinhalb Stunden, die der Regierungspräsident vor Ort war, unternahm die 15-köpfige Gruppe eine Exkursion durch die Ederaeue. Nabu-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider informierte an verschiedenen Stellen über durchgeführte Maßnahmen. Dazu gehörten die Schleuse am Hauptgra-

ben, die Vogelbeobachtungsstation, die geplante Renovierung an der Hauptbrücke und die Bildung kleiner Sümpfe am Ende der Wassergräben. Laut Schneider befinden sich 27 Hektar der insgesamt 100 Hektar großen Ederaeue im Besitz des Nabu. Die Flächen werden nach seinen Worten von Kleinlandwirten extensiv genutzt.

Mark Harthun nutzte die Gelegenheit, um den Regierungspräsidenten über die Verbandsarbeit zu informieren. Er nannte auch Bedenken und sprach von „Landverschwendung“ für bodennahe Fotovoltaikanlagen.

Ähnlich äußerten sich Nabu-Vertreter aus Kassel.

Große Artenvielfalt

Die Ederaeue bei Rennertehausen zeichnet sich durch eine große Artenvielfalt (Biodiversität) aus. Nach Auskunft des Nabu-Kreisvorsitzenden Heinz-Günther Schneider gibt es dort 264 Pflanzen- und elf Fischarten, darunter den seltenen Steinbeißer. Weiterhin gibt es 26 Libellenarten, 119 Tagfalterarten, 54 Käferarten, 15 Heuschreckenarten sowie 26 Muschel- und Schneckenarten.

Die Ederaeue ist für zahlreiche Vögel ein beliebtes Rastgebiet. Beobachtet wurden dort mehr als 30 Bekassinen, fünf Zwergschneppen, an die 100 Kiebitze, 300 Wacholderdrosseln, 25 Silberreiher und 18 Weißstörche. Die Ederaeue ist auch ein bedeutendes Nahrungsgebiet für Rot- und Schwarzmilane.

In der Ederaeue brüten 5 bis 6 Braunkehlchen-Paare, Wiesenpieper und Rohrammern. Es gibt zwei Reviere des Blaukehlchens und 1 bis 2 Reviere der Wachtelkönige.

HINTERGRUND

Bewässerungssystem gehört Nabu-Stiftung

Um das 150 Jahre alte Bewässerungssystem mit Gräben, Schleusen und Wehren in der Ederaeue bei Rennertehausen dauerhaft zu erhalten, übertrug der damalige Wasser- und Bodenverband Rennertehausen Ende Mai 2018 die Flächen an die Nabu-Stiftung Hessisches Naturerbe. Die Anlage soll eine wichtige Rolle beim Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten im Nabu-Schutzgebiet übernehmen. Naturschutz und Landwirtschaft, verbunden mit der touristischen Nutzung des beliebten Ederauen-Radweges und dem Vogelbeobachtungsstand, haben sich seitdem dort bewährt.

wi

wi